



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 201 22 479 U1** 2006.04.27

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **201 22 479.8**

(22) Anmeldetag: **10.08.2001**

(67) aus Patentanmeldung: **101 38 317.7**

(47) Eintragungstag: **23.03.2006**

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **27.04.2006**

(51) Int Cl.⁸: **B68C 1/12** (2006.01)

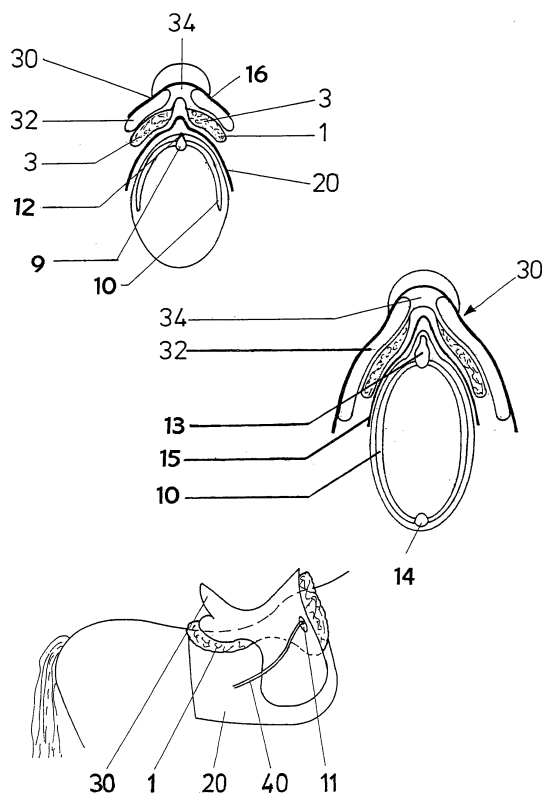
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
E.A. Mattes GmbH, 78532 Tuttlingen, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
**Patentanwälte Westphal Mussnug & Partner,
78048 Villingen-Schwenningen**

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Sattelunterlage**

(57) Hauptanspruch: Sattelunterlage (1) zum Auflegen auf den Rücken (2) eines Reittieres, dadurch gekennzeichnet, daß in dem über der Wirbelsäule (5) des Reittieres liegenden Bereich eine längsnutartige Aussparung (6) in die Sattelunterlage (1) eingearbeitet ist, so daß die an den Flanken des Reittieres aufliegenden Seitenteile (3) eine größere Dicke aufweisen als das über der Wirbelsäule die beiden Seitenteile (3) miteinander verbindende Stegteil (4).



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Sattelunterlage zum Auflegen auf den Rücken eines Reittieres.

[0002] Weil Reittiere, insbesondere Pferde, im Rückenbereich, wo der Sattel aufliegt, besonders empfindlich sind, sollten Sättel, Satteldecken und dergleichen optimal an die Anatomie des Reittieres angepaßt sein. Dabei ist es erforderlich, dass solche Sattelunterlagen nicht auf die Wirbelsäule des Reittieres drücken.

[0003] Es ist mittlerweile bekannt, die Sattelunterlage mittels eines speziellen Klettbandes in den sog. Kissenkanal auf der Unterseite des Sattels zu befestigen. Hierzu muß ein spezieller Kleber eingesetzt werden, um das Klettband im Kissenkanal des Sattels zu befestigen.

[0004] Der Einsatz solcher Klettbänder mit dem notwendigen Klebevorgang ist umständlich und deshalb nicht besonders bei Reitern akzeptiert.

[0005] Es ist daher Ziel der Erfindung, eine Sattelunterlage für ein Reittier möglichst anatomiegerecht zu gestalten, wobei auf Klettbänder oder Klebmitteln verzichtet werden kann.

[0006] Die Erfindung erreicht dieses Ziel mit den im Anspruch 1 angegebenen Merkmalen dadurch, daß in dem über der Wirbelsäule des Reittieres liegenden Bereich eine längsnutförmige Aussparung in die Satteldecke eingearbeitet ist, so daß die an den Flanken des Reittieres aufliegenden Seitenteile eine größere Dicke aufweisen als das über der Wirbelsäule liegende und die beiden Seitenteile miteinander verbindende Stegteil.

[0007] Durch die erfindungsgemäße Maßnahme, entlang der zentralen Längsachse der Satteldecke – also entlang der Wirbelsäule des Reittieres – eine nutförmige Aussparung vorzusehen, liegt die Satteldecke nur auf den Flanken des Reittieres auf, so daß über der Wirbelsäule ein Hohlraum gebildet wird. Auf die Wirbelsäule wird deshalb kein Druck von oben ausgeübt. Vielmehr wird das Gewicht des Reiters großflächig über die Seitenteile der Satteldecke auf die Flanken des Reittieres verteilt.

[0008] Ein Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Satteldecke sieht am vorderen und/oder hinteren Ende einen verdickten Wulst vorzugsweise aus Lammfellbesatz vor, der vor allem als Rutschsicherung dient.

[0009] Ein weiteres Ausführungsbeispiel sieht am rechten und linken Seitenteil vorne und/oder hinten an der Satteldecke eine Vorrichtung zum Befestigen einer Decke vor, z. B. ein Schlitz zum Durchführen ei-

nes Riemens.

[0010] Vorzugsweise ist die erfindungsgemäße Sattelunterlage aus Lammfell hergestellt, auf dessen Lederseite ein Textilgewebe aufgenäht ist, das zur Erhöhung der Polsterung vorzugsweise gesteppt ist. Die Sattelunterlage liegt mit der Fellseite auf dem Reittier auf. Als Textilgewebe kann auch ein steifer Steppstoff Verwendung finden.

[0011] Die Erfindung wird anhand der Figuren näher beschrieben und erläutert.

[0012] In der Zeichnung zeigen:

[0013] [Fig. 1](#) Schnittansichten eines Pferdes im Bereich Hinterkante Sattel sowie Vorderkante Sattel sowie eine Seitenansicht eines Pferdes mit jeweils aufgelegter Sattelunterlage nach der Erfindung und darauf gesetzten Sattel,

[0014] [Fig. 2](#) eine perspektivische Ansicht der Sattelunterlage samt Sattel von schräg vorn,

[0015] [Fig. 3](#) eine perspektivische Ansicht von schräg unten, und

[0016] [Fig. 4](#) eine perspektivische Ansicht von schräg unten mit Sattelunterlage sowie Satteldecke.

[0017] In der [Fig. 1](#) oben und mittig ist jeweils ein Querschnitt durch ein Pferd mit aufgesetzter Sattelunterlage nach der Erfindung gezeigt. Die jeweiligen Fachbezeichnungen sind in die [Fig. 1](#) eingetragen. In [Fig. 1](#) unten ist das Pferd ausschnittsweise von der Seite dargestellt.

[0018] Die Sattelunterlage **1** liegt auf dem Rücken **2** oberhalb des Rippenbogens des Pferdes auf. Zwischen Sattelunterlage **1** und Pferd kann eine sog. Schabracke oder Satteldecke **20** liegen. Auf der Sattelunterlage **1** sitzt ein Sattel **30** auf. Der Sattel **30** verfügt über eine Sattelpolsterung **32**. Auf der Unterseite des Sattels **30** verläuft mittig eine Sattelkammer bzw. der sog. Kissenkanal **34**.

[0019] Die Sattelunterlage **1** besteht aus zwei Seitenteilen **3**, die mittels eines Stegteils **4**, welches über der Wirbelsäule **5** des Reittieres liegt, miteinander verbunden sind. In das Stegteil **4** ist eine längsnutförmige Aussparung **6** eingearbeitet, welche keinen Lammfellbesatz aufweist, sondern nur das Textilgewebe und dadurch deutlich dünner ausgebildet ist als der übrige Bereich der Sattelunterlage **1**. In [Fig. 4](#) ist dieser nicht mit Lammfell besetzte Bereich sehr deutlich zu erkennen. Die beiden Seitenteile **3** der Satteldecke **1** bestehen aus je einem Lammfell **7**, auf dessen Oberseite ein Textilgewebe **8** genäht ist, das zur Erhöhung der Polsterung vorzugsweise gesteppt ist. Die Satteldecke **1** liegt mit der Fellseite des Lamm-

fells **7** auf dem Rumpf des Reittieres auf. Am vorderen und/oder am hinteren Ende des Stegteils **4** ist ein Wulst **10** vorgesehen, der die Sattelunterlage **1** unter dem Sattel **30** in dem Kissenkanal **34** des Sattels **30** fixiert und insbesondere als Rutschsicherung dient.

[0020] Durch die oben beschriebene Ausgestaltung der Sattelunterlage **1** wird erreicht, dass diese selbsttätig mit ihrem Stegteil **4** in den Kissenkanal **34** des Sattels gedrückt wird und gleichzeitig dafür sorgt, dass oberhalb der Wirbelsäule **5** des Pferdes ein ausreichender Lüftungskanal zwischen Pferd und Sattelunterlage **1** erreicht ist.

[0021] In einer Weiterbildung der Erfindung kann die Sattelunterlage **1** in einfacher Weise mit einer unter der Sattelunterlage **1** zu legenden Satteldecke **20** kombiniert werden. Hierfür weisen die Sattelunterlage **1** und die Satteldecke **20** geeignete Befestigungseinrichtungen auf. So kann z.B. vorne und/oder hinten ist an jedem Seitenteil **3** je ein Schlitz **11** vorgesehen sein, durch welchen an der Satteldecke **20** befestigte Riemen **22** durchgeführt werden können. Die Satteldecke **20** ist z. B. aus Textilgewebe hergestellt. Zur Erhöhung des Polstereffektes kann auch diese Textildecke gesteppt sein.

[0022] Die erfindungsgemäße Sattelunterlage **1** ist besonders gut für Reitpferde geeignet.

[0023] Lammfell eignet sich besonders deshalb als unterer Besatz für die Sattelunterlage **1**, weil die Dichtigkeit der aufrecht stehenden Fasern ausreichend hoch ist und die Fasern des Lammfells in sich gleiten und deshalb Reibung am Pferderücken weitgehend verhindert wird, selbst wenn sich der Sattel bzw. das Pferd unter dem Sattel bewegt. Nur Druck ohne Reibung verursacht keine Schädigung der Haut des Pferdes. Ähnliche Ergebnisse können auch mit hochwertigen Wollvliesen erreicht werden, sofern die Dichte der Fasern nicht durch Kräuselung der Fasern erreicht wird.

Bezugszeichenliste

1	Sattelunterlage
3	Seitenteil
4	Stegteil
9	Wirbelsäule
10	Rippenbogen
11	Schlitz
12	Wirbelfortsätze
13	Wirbelsäule mit den Fortsätzen am Widerrist
14	Brustwirbelsäule

15	Unterdecke
16	Sattelbaum
20	Satteldecke
30	Sattel
32	Sattelpolsterung
34	Kissenkanal
40	Riemen

Schutzansprüche

1. Sattelunterlage (**1**) zum Auflegen auf den Rücken (**2**) eines Reittieres, **dadurch gekennzeichnet**, daß in dem über der Wirbelsäule (**5**) des Reittieres liegenden Bereich eine längsnutförmige Aussparung (**6**) in die Sattelunterlage (**1**) eingearbeitet ist, so daß die an den Flanken des Reittieres aufliegenden Seitenteile (**3**) eine größere Dicke aufweisen als das über der Wirbelsäule die beiden Seitenteile (**3**) miteinander verbindende Stegteil (**4**).

2. Sattelunterlage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß am vorderen und/oder hinteren Ende des Stegteils (**4**) ein Wulst (**10**) vorgesehen ist.

3. Sattelunterlage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß am vorderen und/oder hinteren Ende jedes Seitenteils (**3**) je eine Vorrichtung (**11**) zum Befestigen einer Satteldecke (**20**) vorgesehen ist.

4. Sattelunterlage nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß am vorderen und/oder hinteren Ende jedes Seitenteils (**3**) je ein Schlitz (**11**) zum Durchführen eines Riemens (**40**) vorgesehen ist.

5. Sattelunterlage nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß eine Satteldecke (**20**) mittels durch die Schlitz (**11**) der Seitenteile (**3**) fuhrbare Riemen (**40**) unter der Sattelunterlage befestigbar ist.

6. Sattelunterlage nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenteile (**3**) der Satteldecke (**1**) aus Lammfell bestehen, auf dessen Lederseite ein Textilgewebe (**8**) genäht ist.

7. Sattelunterlage nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Stegteil (**4**) aus dem Textilgewebe (**8**) besteht.

8. Sattelunterlage nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Textilgewebe (**8**) gesteppt ist.

9. Sattelunterlage nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Sattelunterlage (**1**) im Bereich der Unterseiten ihrer Seitenteile (**3**) mit Lammfell besetzt ist.

Es folgen 3 Blatt Zeichnungen

FIG 1

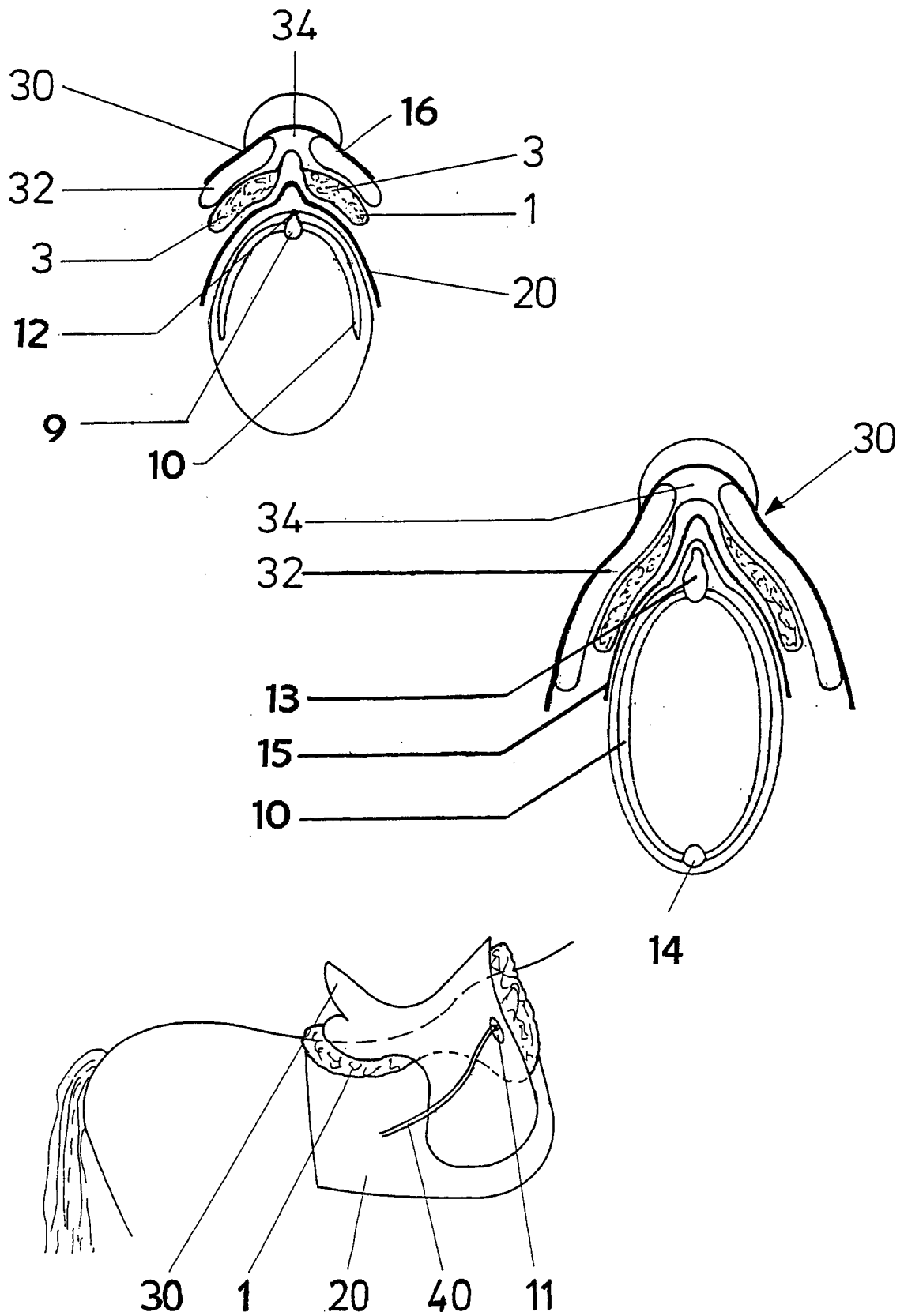


FIG 2

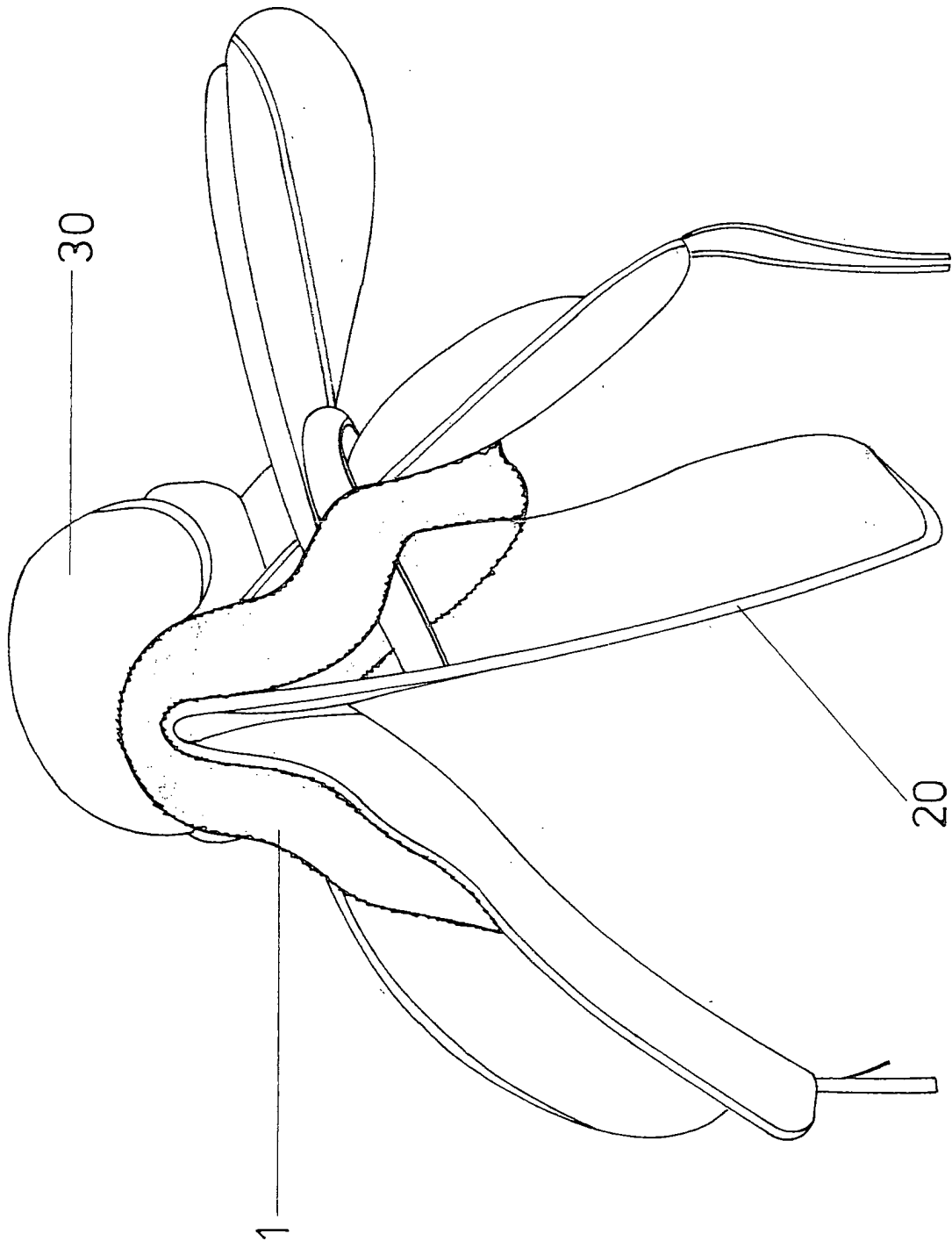


FIG 3

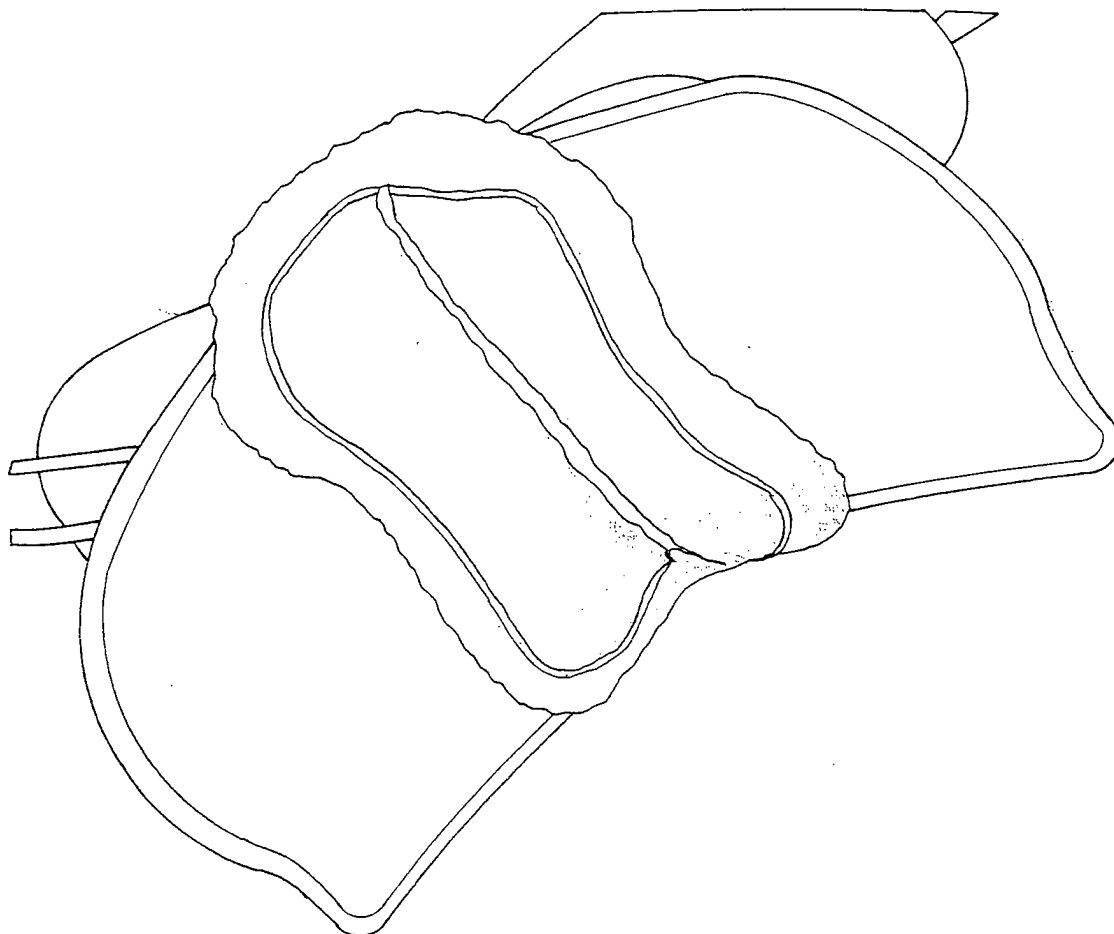


FIG 4

